

Frühe Förderung im Kanton Aargau

Workshop

«Frühe Sprachförderung – ein Kinderspiel?»

6. November 2018



stiftungNETZ, Zweigstelle Rheinfelden

Julie Stäuble-Stöckli, dipl. Logopädin

Sibylle Neumann, dipl. Logopädin

Kurzbeschreibung des Angebots

- Logopädie im Frühbereich seit 2012 für 8 Bezirke an 6 Zweigstellen bei der stiftung**NETZ** / Übrige 3 Bezirke: Stiftung Schürmatt und Stiftung St. Josef
- Abklärung, Beratung, Therapie, Prävention
- Aufsuchend: bei der Familie zu Hause ODER an der Zweigstelle
- Therapie einmal wöchentlich, in Phasen
- Institutionelle Rahmenbedingungen
 - Leistungsauftrag vom Kanton Aargau
 - Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen:
 - Heilpädagogischen Früherziehung
 - Schulpsychologischer Dienst
 - Kinderärzte
 - Spielgruppenleiterinnen ...

Zielgruppen

- Kinder ab 2 Jahren mit Beeinträchtigung der Sprachentwicklung oder bestehenden Risikofaktoren für ihre Sprachentwicklung, welche die Aktivitäten und/oder Teilhabe einschränken. Ab Kindertageeintritt ist die Logopädie der Schulgemeinde zuständig.
- Eltern/Erziehungsverantwortliche und weitere Familienangehörige (z.B. Grosseltern)
- Fachleute in den Bereichen Pädagogik, Medizin, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Therapie und Psychologie
- Anmeldungen erfolgen durch Eltern, Kinderärzte, Mütter-Väterberatung, Spielgruppenleiterinnen...

Sprachförderung vs. Sprachtherapie

Sprachförderung

«Alle Maßnahmen, die im Alltag des Kindes von den Bezugspersonen (Eltern, ErzieherInnen u.a.) eingesetzt werden, um die Sprachentwicklung des Kindes zu unterstützen. Insbesondere handelt es sich um Hilfen zum Ausgleich sprachlicher Benachteiligungen, sozialer Sprachdefizite oder sprachlicher Minderbegabungen.»

Sprachtherapie

«Eine medizinische, theoriegeleitete Intervention zur Behebung, Reduzierung oder Kompensation von Sprach-, Sprech-, Stimm- oder Schluckstörungen. Sprachtherapie zielt auf die Entwicklung, Erhaltung oder Wiederherstellung größtmöglicher kommunikativer Kompetenz von Kindern, um Funktionsbeeinträchtigungen zu vermindern und eine größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.»

Deutscher Bundesverband für Logopädie

Ziel der Logopädie

«Ziel ist der Aufbau von Grundlagen für eine bestmögliche weitere Sprachentwicklung. Das Kind und sein Umfeld erhalten dabei eine möglichst frühzeitige Unterstützung.»

Kantonales Rahmenkonzept für Logopädie im Frühbereich



Spiel und Individuation

Individuation

Das Kind....

- ...grenzt sich mit «**NEIN**» ab (ab 18- 24 Monaten)
- ...nennt sich beim Namen (ab 24-30 Monaten)
- ...benennt sich mit «**ICH**» (ab 30-36 Monaten)
- ...kann sich altersentsprechend von der Mutter lösen

Spielentwicklung

Das Kind...

- ...schaut mich an
- ...hört und schaut, wenn ich es rufe
- ...spielt alleine
- ...vollzieht den Übergang vom Funktions- zum Symbolspiel
(ab 18-24 Monaten)

Sprache

Das Kind...

- ...setzt Sprache kommunikativ ein
- ...hat ein altersgemässes Sprachverständnis
- ...spricht in Mehrwortsätzen (ab 24-30 Monaten)
- ...spricht verständlich (ab 36 Monaten)

Wann gelingt Frühe Sprachtherapie?

- Rahmenbedingungen:
 - Frühe Erfassung, bzw. Zuweisung
 - Ressourcen für Therapiestunden
- Therapeutin:
 - Diagnostik
 - Fachkompetenz
- Eltern:
 - Positive Haltung
 - Zusammenarbeit

Gewinnpotential für Kinder, Eltern und Gemeinden

Kinder:

Fühlen sich verstanden und werden in ihrem Selbstwert gestärkt, zeigen Freude und sind lernbereit.

Eltern:

- Unsicherheiten/Schuldgefühle der Eltern können früh erkannt werden und mögliche Angebote können genutzt werden (Logopädie Therapie oder/und Beratung, Heidelberger Elterntraining: bei gutem Sprachverständnis ...).
- Im Idealfall kürzere Therapiedauer – frühere Therapie ist effektiver.
- Früh erlernte positive Strategien in der Kommunikation können soziale Schwierigkeiten vermindern, während lange bestehende und hemmende Strategien oft hartnäckig sind.

Was ist der Gewinn für die Gemeinden?

- Verbesserte Integration von fremdsprachigen Familien
- Mögliche Kostenreduktion durch frühe Intervention

Herausforderung der Frühen Sprachtherapie

- Herausforderungen?
 - Fehlende Ressourcen bei verzögerter/auffälliger Sprachentwicklung
 - Rahmenbedingungen (Therapieangebot, Therapiefrequenz, Therapieort)
 - Beratung der Eltern in ihrem Sprachverhalten
 - Stolpersteine in der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Entwicklungsmöglichkeiten:
 - Ressourcen erhöhen
 - Sprachkurse für Eltern und Spielgruppenbesuche finanziell mehr unterstützen

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**



**IST NOCH ETWAS
UNKLAR?**